Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen		
Verlustvortrag	—	6 692 661
Löhne und Gehälter	6 997 984	11 843 741 ¹
Soziale Abgaben	1 103 536	1 990 915
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 076 999	856 633
Zinsen	155 403	509 939
Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	693 930	183 471
Beiträge an Berufsvertretungen	13 955	11 241
Gewinn	236 388	—
	RM 10 278 195	22 088 601

¹ 1947: Davon weiterverrechnet RM 1 022 082.—.

Erträge		
Gewinnvortrag	105 450	—
Ertrag nach § 132 AG	10 077 440	7 816 157
Außerordentliche Erträge	95 305	136 160
Verlust einschließlich Vortrag	—	14 136 284
	RM 10 278 195	22 088 601

Reingewinn-Verteilung

Dividende	135 000	—
Vortrag auf neue Rechnung	101 388	—
	RM 236 388	—

Der Verlust 1947 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz:
„Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden.“

München, im Juli 1948.

Süddeutsche Treuhand - Gesellschaft A.-G.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Dr. Schmitt gez. Dr. Schwarz
Wirtschaftsprüfer

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Das Geschäftsjahr 1947 hat eine weitere Verschlechterung der Verhältnisse im oberbayerischen Kohlenbergbau gebracht. Die Relation zwischen den Gesteungskosten und den Verkaufspreisen, die noch auf dem Vorkriegsstand gehalten wurden, hat sich erneut zu Ungunsten der Gesellschaft ausgewirkt.

Trotz des Einsatzes einer erhöhten Durchschnittsbelegschaft konnte die verwertbare Förderung nicht in entsprechendem Verhältnis gesteigert werden. Der Leistungsrückgang geht fast voll zu Lasten der Grube Penzberg. Die verkaufte Kohle

wurde restlos im bayerischen Wirtschaftsraum abgesetzt, wobei das natürliche Absatzgebiet südlich der Donau durch Weisung der Landesstelle für Kohle eine Ausweitung nach Nordbayern erfuhr.

Der gerade für die Kohle einseitig bestehen gebliebene Preisstop hat im Geschäftsjahr 1947 einen Verlust verursacht, der durch außergewöhnliche Kredite, die seit dem Jahre 1947 vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen über die Bayerische Staatsbank München angewiesen werden, überbrückt werden konnte.

Bilanzbemerkungen: Der Zugang beim **Anlagevermögen** betrifft Aufwendungen für Wiederaufbau- und Neubauarbeiten verschiedener Art. Außerdem wurde das Druckluftnetz auf der Grube Penzberg erweitert. Der Maschinenpark wurde u. a. durch Beschaffung von 4 Grubenlokomotiven, 2 Schrämmaschinen und ein Vollgatter ergänzt. Weiterhin wird die Beschaffung von Kraftfahrzeugen und Förderwagen sowie die weitere Einrichtung der Arbeiter-Wohnlager erwähnt.

Als Anlagen im Bau erscheinen ein Baulager und eine Rohrleitung für die Betriebswasserversorgung in Hausham, ferner der Bau einer Sumpfstrecke und der Ausbau der Luftwäsche sowie 2 Reihenhäuser in Penzberg.

Beim **Umlaufvermögen** blieb die mengenmäßige Erhöhung der Vorräte infolge der fortdauernden Preiserhöhungen vor allem bei Holz, hinter der wertmäßigen zurück.

Die sonstigen Forderungen enthalten die an die Siedler weitergegebenen Tilgungsdarlehen der Bayerischen Staatsbank München und die Finanzierungsdarlehen für den Zentraleinkauf der bayerischen Kohlenbergwerke und Salinen, München.

Auf der **Passivseite** enthalten die „Verbindlichkeiten gegenüber Banken“ den auf Anweisung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen von der Bayerischen Staatsbank München bewilligten und in Anspruch genommenen Überbrückungskredit in Höhe von RM 14 650 000.—.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** zeigt unter Aufwendungen die durch die Erhöhung des Belegschaftsstandes beachtlich gestiegenen Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben. Der Zinsaufwand hat sich zufolge des in Anspruch genommenen Überbrückungskredits erheblich erhöht.

Trotz der zum 1. April 1948 gewährten Preiserhöhung von durchschnittlich RM 10.— je Tonne Kohle ist eine Deckung der Selbstkosten noch nicht zu erreichen.

Kapazität (Januar 1949):

- a) Die derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) der Gesellschaft wird — gemessen an 1939 — auf 85%,
- b) die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität — siehe a) — auf 90% geschätzt.
- c) Die Leistungsfähigkeit der Belegschaft dürfte auf Grund der notbedingten Umstände (Ernährung, Ausbildung usw.) mit 80—90% gegenüber der vor dem Kriege zu bewerten sein.